Erscheinen jeden Mittwoch und Sonnabend.

Abonnement: vierteljährlich 12½ Sgr. Durch die Posten 15 Sgr., einschl. Porto u. Steuer.

Einzelne Nrn. 1 Sgr.

Schlesische Gebirgs-Blüthen.

XXI. Jahrgang.

№ 44.

Inserate werden angenommen bis Mittag jedes Dienstags und Freitags.

Preis: die gewöhnliche Spaltenzeile od. deren Raum 6 Pf.

1 bis 5 Zeilen 2½ Sgr.

Waldenburg, Sonnabend den 2. Juni 1855.

Der Liebhaber-Konvent.

(Fortsetzung.)

‚Was?‘ — rief der Hofjägermeister, zu dem frommen Manne tretend und ihn ans Licht holend. — ‚Nun wahrhaftig! da bin ich ja auf einmal in eine recht interessante Gesellschaft gerathen. Euer Hochwürden auch schon lange hier in diesem vermuthlich unfreiwilligem Quartier?‘

‚Wollen Se. Excellenz nicht lieber Dero Augenmerk auf die spielenden Personen innerhalb des Zimmers richten!‘ — fragte, auf die Thür deutend, der Abt.

‚Da haben Sie Recht,‘ — erwiderte dieser, und alle Drei traten nun ans Fenster.

Inzwischen hatte der Direktor sich scheu und behutsam überall umgesehen, und — nichts gefunden; er fing nun wieder von seiner Heirath an, und Jenny nannte ihm eine Menge Bedingungen, die den Aermsten in Angst und Verzweiflung setzten. Zuerst entlockte ihm die übermäßige Helle — die sie jeden Abend so verlangte, einen schmerzlichen Seufzer; dann fragte sie, wie es mit der Equipage stände? und als er ihr sagte, er sei bisher immer zu Fuß gegangen, erwiderte sie ihm: daß er das auch noch nachher könne, und sie nur für sich Pferde und Kutsche begehre. Das lag ihm aber sehr außer seiner Berechnung, und er suchte die aufsteigende Verlegenheit unter erkünsteltem Husten zu verbergen.

‚Der fatale Husten!‘ — sagte er dann ohne eine andere Antwort.

‚Wenn er doch sticken wollte!‘ wünschte ihm Brière aus nicht christlichem Gemüth.

‚Noch fernere Punkte?‘ — fragte der Direktor — ‚die man vorher in Richtigkeit bringen dürfte?‘

‚Sind Sie auch eifersüchtig?‘ fragte ihn Jenny und setzte hinzu: ‚Man ist jung und nicht häßlich, man muß täglich Herrenbesuche annehmen; man kann in Verhältnisse, in Umstände kommen —‘

‚In Umstände? in Verhältnisse?‘ — fragte Jener. — ‚Wie meinen Sie das? etwa in andere Umstände?‘ — und fing wieder an zu husten.

‚Das ist allerliebst! — rief der Hofjägermeister — ich möchte mich todtlachen; aber die Herren Nachbarn stehen ja so stumm und ehrbar hier,‘ — wandte er sich an diese — ‚als ob wir in der Messe wären.‘

‚Herr Hofjägermeister!‘ — bemerkte rügend der Geistliche.

‚Herr Abt! Herr Abt! ganz stille!‘ — antwortete ihm dieser.

Vielleicht noch andere Bedingungen?‘ — fragte der Direktor weiter.

‚Ein anständiges Hotel,‘ — vervollständigte Jenny ihre Forderung — ‚passende Bedienung; zu jeder Rolle ein neues, kostbares Kleid, aus London, wenn wir es hier nicht nach meinen Wünschen finden sollten; und dazu wöchentlich achthundert bis tausend Franken Nadelgeld. Das wären so die Hauptsachen; Nebenpunkte, wie zum Beispiel ein guter Weinkeller für meine Gäste, Treibhausfrüchte täglich auf die Tafel, die für gewöhnlich aus zwanzig bis dreißig Converten bestehen müßte; alle acht oder vierzehn Tage einmal großer Ball —‘

‚Bravo! bravo!‘ — rief der Hofjägermeister an der Thür — ‚wenn sie so nur noch ein Weilchen beibleibt; das ist ein Recept, das ihn schon kuriren wird.‘ — Aber der Direktor hatte an diesem ohne weitere Zugabe schon genug, und fing wieder gewaltig an zu husten; dann bat er sie wegen des häßlichen Hustens um Verzeihung, der ihm wehre, einen

vernünftigen Gedanken zu fassen, und machte Anstalt sich zu empfehlen. Lachend rief ihm der Hofjägermeister eine glückliche Reise zu, und tröstete dann seine Kollegen, die schon lange bis auf die Haut naß waren, mit den Worten: „Die Stunde der Freiheit hat geschlagen, Freunde! und es ist auch hohe Zeit, denn mich friert ganz verdammt!“ — als die Scene sich plötzlich änderte, indem der eintretende Bediente den Baron Ringel meldete. Schnell wollte nun der kleine, tief gebeugte Mann davonschleichen, aber Jenny bat: „Bleiben Sie doch, Herr Direktor! es ist mein Bräutigam, und Sie werden da eine interessante Bekanntschaft machen, denn Ringel ist ein liebenswürdiger, junger Mann; zwar etwas heftig, wenn er gereizt wird, und besonders wenn er Ursache zur Eifersucht zu finden glaubt; da ist er sehr arg, und hat schon Zwei erschossen. Die Terzerole trägt er beständig deshalb bei sich; Sie sollen sehen, allerliebste Dingerchen.“

„Die Aussichten werden ja immer besser!“ — klagte der Abt. Aber der Direktor war außer sich, als er hörte, daß Ringel derselbe sei, der ihm heute früh schon den Tod geschworen hatte. Unfähig, eine geordnete Rede mit bebenden Lippen zu bringen, kniete er vor die Sängerin nieder und stammelte nur: „Er schießt mich ohne Gnade todt, wenn er mich findet!“ und die ängstliche Bitte um einen Versteck.

„Die Sache wird rührend,“ — sagte lachend der Hofjägermeister. — „Aber das Ende vom Liede wird sein, daß wir den Betrübten werden aufnehmen müssen. Doch die Herren Kollegen werden ja immer ernster?“ —

„Ach!“ — klagte der Hofmarschall — „ich denke an meine Braut und die verdammten Gläubiger.“

„Und ich an den Kardinal-Erzbischof und an Rom,“ — setzte der Abt hinzu.

„Ei was!“ — tröstete Brière — „wer wird sich unnütze Sorgen machen? — Aber warten Sie — richtig! jetzt kommt's!“

Umsonst hatte sich der Direktor im Zimmer überall umgesehen, und seine Angst wuchs mit jeder Sekunde, da öffnete Jenny die Balkonthür, und nöthigte ihn hinaus; betroffen prallte er aber wieder zurück, und bat, sie möge Rücksicht auf seinen Husten und sein Podagra nehmen. Sie sprach ihm indeß Muth ein, und warf wie von Ungefähr mit Ringels Terzerolen herum, da seufzte er tief auf und trat zu seinen Leidensgefährten in die regnigte Nacht.

„Herzlich willkommen, mein geschätzter Herr Direktor!“ — rief der Hofjägermeister, und schloß den Unglücklichen fest in seine Arme; dieser glaubte aber, irgend ein unheimliches Wesen wolle ihm hier den Garaus machen, und schrie, ganz sein Inkognito vergessend: „Hilfe! Hilfe! es spukt!“ — bis der Hofjägermeister ihm den Mund zuhielt, und ihm fragte, ob er ihn denn nicht mehr kenne? er sei ja der Hofmarschall v. Meaux, sein alter specieller Freund und Verwandter.

„Der Herr Hofmarschall?“ — fragte zitternd Herr Boeuf — „wie ist das möglich?“

„Es ist schon so!“ — erwiderte Jener — „und er wird Ihnen gleich hernach seine Schuld bezahlen.“

„Ach, Sie sind sehr gütig, Herr Hofmarschall!“ — erwiderte der Direktor, der in diesen Worten wieder einigen Trost für seine Leiden fand. Erstaunt blickte er sich aber um, wie der wirkliche Hofmarschall dazwischen kam, und zum Hofjägermeister sagte: „Sie sind wirklich unendlich witzig, Herr Hofjägermeister!“

„Was? — rief der Direktor — „Hofjägermeister? noch eine andere Stimme?“

„Die Stimme gehört dem Herrn Abt von St. Bleu,“ — sagte schnell der Hofjägermeister.

„Seiner Hochwürden?“ — fragte überrascht der kleine, dicke Mann. — „Unterthäniger Knecht, Euer Gnaden! Aber war nicht auch die Rede von Seiner Excellenz dem Herrn Hofjägermeister?“

„Er spricht ja beständig mit Ihnen,“ — versetzte der Abt.

„Darum! die Stimme klang mir auch ganz so, Euer Excellenz! Sie sehen mich erstaunt. —“

Weiter ließ der Hofmarschall ihn aber nicht reden; er machte ihn auf Ringel aufmerksam, der unterdeß ins Zimmer getreten war, und Jenny umarmte. Schaudernd prallte Herr Boeuf einen Schritt zurück, dann wandte er sich seufzend an den Hofjägermeister: „Ja, ja! er ist es, und die Terzerole sehe ich schon im Geiste, den Hahn auf mich gespannt, mir mit sammt der mörderischen Kugel durch den Kopf gehen. Euer Excellenz sind ein geübter Schütze; ich habe zwar nichts übrig, aber — wenn Sie mich vor den Angriffen dieses wilden, schießlustigen und

zudringlichen Menschen bewahren — Sie sind mir nichts mehr schuldig.' — [Fortsetzung folgt.]

Kleine Zeitung.

Wien, 28. Mai. Das Wiener Kabinet hat an alle Bundesstaaten eine Circular-Note gerichtet, sich über ihre Ansichten über Mobilisirung des deutschen Bundesheeres auszusprechen. Der Entscheidung der Mehrheit der Staaten gemäß werde das Wiener Kabinet sein Verfahren einrichten. Man begreift die ganze Wichtigkeit der Entscheidung des deutschen Bundes; deshalb ist auch seine ganze Diplomatie in voller Bewegung. Rußland hat eine Menge politischer Emissäre nach Deutschland gesandt, die deutschen Höfe zu seinen Gunsten zu stimmen.

Paris, 23. Mai. Die französische Regierung hat eine Note über die Kertsch-Expedition veröffentlicht, daß der telegraphische Befehl wegen des Nichtstattfindens dieser Expedition falsch verstanden worden sei. Da man die Absicht hegt, einen anderen Feldzugs-Plan in Ausführung zu bringen, so hat man nach der Krim gemeldet, daß die Kertsch-Expedition unnütz geworden, und die Ober-Befehlshaber der Armee hätten den Befehl an die Admirale gesandt, zurückzukommen. Was den neuen Feldzugs-Plan anbelangt, so werden alle Streitkräfte der Krimm dazu nöthig sein. Diese bestehen aus 120,000 Franzosen, 30,000 Engländern, 15,000 Piemontesen, 35,000 Türken, 10,000 Egyptiern. 80,000 sollen vor Sebastopol gelassen, die übrigen zu dem Feldzuge im Innern der Krim benutzt werden. Die Verbündeten haben die Absicht, das Lager der Russen an der Tschernaja anzugreifen und ihre Verbindung zwischen Sebastopol und Simferopol abzuschneiden. Hierauf soll die Krim von den Russen gereinigt werden. — Der Kaiser hat bei seinem heutigen Besuche im Industrie-Palaste der Commission erklärt, daß er ihr einen Tag in der Woche abkaufen werde, an welchem alle Arbeiter freien Zutritt haben sollen. — Seit langer Zeit arbeitet der Kaiser meist ganz allein, von auf den Krieg bezüglichen Karten und Plänen umgeben. Wiederholt hat er schon bis zehn Stunden des Tages in seinem Cabinet eingeschlossen zugebracht.

Paris, 25. Mai. Herrn Höller aus Solingen war die Ehre beschieden, daß der Kaiser zuerst unter seinen Produkten im Industrie-Palaste einen Säbel auswählte. Auf der einen Seite der Klinge sieht man in Gold ciselirt das Portrait des Kaisers Napoleon I., die Schlachten von Austerlitz und Marengo, nebst der Brücke von Arcole. Auf der andern Seite das Portrait Napoleons III. und die Schlachten von Alma und Inkerman. Ein Platz ist freigelassen für die Einnahme von Sebastopol!! Die Aussteller der deutschen Tuch-Fabrikation nahm die Aufmerksamkeit des Kaisers und der Kaiserin längere Zeit in Anspruch. Die Rheinprovinz und Westfalen sind stark vertreten, Brandenburg und Schlesien weniger, mit Ausnahme des Regierungs-Bezirks Frankfurt, von wo Oskar Schille (Tuch-Commissionair) eine bedeutende Anzahl Aussteller vereinigt hat. Aeußerst geschmackvolle Anordnung der preußischen Tuch-Halle.

Turin, 23. Mai. Der Senat hat das Klostergesetz sanctionirt, unter stürmischem, nicht gesetzlich gestattetem Beifallsrausch der Tribunen. Im Lande wird die Unzufriedenheit bedenklich.

Aus der Krim. Gortschakoff meldete: „am Abend des 22. griffen uns vor den Bastionen Nr. 5 und 6 in einem Contre-Approche-Laufgraben 17 feindliche Bataillone, die Reserven ungerechnet, an. Der Kampf war hartnäckig, oft mit dem Bajonett und dauerte die ganze Nacht. Unsere 12 Bataillone trieben den Feind zurück, indem wir ihm einen ungeheuren Verlust verursachten. Auf unserer Seite sind etwa 2500 Mann kampfunfähig geworden." — Die am 22.—23. und 23.—24. Mai vor Sebastopol stattgehabten Kämpfe waren äußerst blutig, und doch war das Object des Kampfes nur ein vorgeschobenes, von den eigentlichen Befestigungswerken der Seefeste unabhängiges Erdwerk, eine Art verschanztes Lager. — General Pelissier: Am 25. haben wir die Tschernaja-Linie besetzt; die Fortifications-Arbeiten bei Kamiesch rücken vor. Bei Kertsch und Jenikale war der Erfolg vollständig. Der Feind zog sich bei dem Herannahen der Alliirten zurück, nachdem er seine Dampfer in Brand gesteckt und Magazine und Batterien in die Luft gesprengt hatte. Die Flottille der Alliirten beherrscht das Asow'sche Meer.

26. Mai. Die Franzosen haben gestern einige Sebastopol dominirende Punkte genommen. Die verbündete Armee hat einen Angriff gegen das russische Korps an der Tschernaja gemacht, der vollkommen gelungen ist. Die russischen Linien sollen durchbrochen worden und ihre Kommunikation mit Simferopol abgeschnitten sein. Wie General Pelissier meldet, hat ihm Omer Pascha angekündigt, daß er sich gegen Simferopol in Bewegung gesetzt habe, um eine Diversion zu machen. — Man versichert, die Alliirten hätten dem Liprandischen Corps gestern eine neue Schlacht geliefert und den Sieg davon getragen. Man erzählt, der Verlust des Feindes solle 8000 Mann betragen. Die Bestätigung wird noch erwartet.

Notizen aus der Provinz.

Breslau, 30. Mai. Gestern Abend um 7 Uhr langte Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen mittelst Extrazuges auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hier an. Heute Vormittag begab sich der Prinz, bekanntlich Generalfeldzeugmeister der Artillerie, um halb neun Uhr auf die Vieh-Weide, woselbst die hiesige Artillerie aufgestellt war. Se. Königl. Hoheit hielt die Parade ab, welche, wie Hochderselbe zu äußern geruhte, zu seiner vollkom-

menen Zufriedenheit ausfiel. Eine zahlreiche Menschenmenge wohnte dem militärischen Schauspiele bei. Se. Königl. Hoheit gehen demnächst mit der Oberschlesischen Eisenbahn nach Neisse zur Inspection der dortigen Artillerie; von Neisse wird Se. Königl. Hoheit sodann sich über Frankenstein nach Schweidnitz begeben, den dort garnisonirenden Theil des 5. Artillerie-Regiments besichtigen und morgen hier her zurückkehren.

Schweidnitz. Am 25. Mai erschoß ein hiesiger Privataktuar seine ihm erst vor 4 Tagen angetraute junge Frau, während dieselbe bei der Arbeit saß und ihrem Gatten dabei den Rücken zugewandt hatte.

Aus Stadt und Umgegend.

(Schles. Ztg.) **Aus dem Waldenburger Kreise,** 28. Mai. So eben erfahre ich aus authentischer Quelle, daß der kgl. Eisenbahn-Baumeister v. Gersdorff in Görlitz Seitens des k. Ministerii für Handel, Gewerbe 2c. beauftragt worden ist, die Vorarbeiten für die Schlesische Gebirgsbahn ausführen zu lassen, weshalb das Publikum offiziell bedeutet wird, den Arbeiten kein Hinderniß in den Weg zu legen und die aufgestellten Signale 2c. gehörig zu respectiren. Am verflossenen Freitag war der kgl. Geh. Ober-Baurath Busse aus Berlin in Begleitung des kgl. Regierungs- und Baurathes Schildener und des kgl. Landbaumeisters Waesemann aus Breslau in Angelegenheiten des längst beabsichtigten Neubaues eines Kreisgerichts-Gebäudes in der Kreisstadt anwesend. Der baldige Angriff dieses dringend nöthigen Baues, wozu der Bauplatz seit geraumer Zeit angekauft, Zeichnungen und Anschläge schon mehrfach angefertigt worden, wäre um so wünschenswerther, als der Mangel ausreichend geräumiger und sicherer Gerichtsgefängnisse seit langer Zeit, wie ich schon früher erwähnte, immer fühlbarer wird, zumal es fast unmöglich, die erkrankten Gefangenen von den gesunden zu isoliren. — Der Bau des neuen Rathhauses schreitet dagegen recht rüstig vor. In Wüste-Giersdorf haben sich 14 Anhänger der Baptisten-Secte gezeigt, wovon 13 Personen zeither der evangelischen Confession und die Ehefrau eines Fabrikwebers der katholischen Religion angehörten, welche sämmtlich ihren Austritt aus ihrer bisherigen Kirchengemeinschaft vor dem Kreis-Gericht erklärt haben. Abermals eine neue zu dem im Kreise schon vorhandenen zahlreichen Religions-Genossenschaften. — Vor einigen Tagen endete daselbst ihr Leben durch Erhängen die Frau eines angesessenen Gemeindegliedes, muthmaßlich in einem Anfalle von Schwermuth. — In dem benachbarten Tannhausen erbat sich am 24. d. M. ein unbekannter, hochbejahrter Mann bei einem Einwohner ein Nachtquartier und am frühen Morgen wurde derselbe leblos auf seiner Lagerstätte vorgefunden; höchstwahrscheinlich hat ein Schlagfluß seinen Tod herbeigeführt. — Von dem gefundenen Schatze in Nieder-Adelsbach wird berichtet, daß bei dem Ausschachten eines circa drei Fuß tiefen Loches einer der dabei beschäftigten Arbeiter in bloßer Erde mehrere alte Gold- und Silbermünzen, einen goldenen Schlangenring mit vier grünen und zwei braunen Edelsteinen besetzt, einen zweiten goldenen Ring mit weißen Perlen in Geflechtsform und einen silbernen Schlüsselhaken fand. Unter den Münzen befinden sich 8 alte Goldstücke und 13 alte römische Silberthaler mit den Jahreszahlen 1582, 1609, 1610, 1621, 1623, 1625 und 1627. Drei dieser Münzen tragen keine Jahreszahl und auf einer derselben befinden sich die Zahlen 30 und 11 in der Mitte. Auf einem viereckigen Goldstücke mit der Jahreszahl 1587 befinden sich die Worte „Maley Groß". Der reelle Werth dieses Fundes kann gegen 50 Thlr. betragen, obwohl der numismatische Werth immerhin ein höherer sein mag. Leicht möglich, daß dieser kleine Schatz während des 30jährigen Krieges dorthin verborgen worden ist.

)(**Waldenburg,** 1. Juni. Gestern in den Nachmittagsstunden beschloß eine Versammlung hiesiger Frauen im Gasthofe zum Schwert, einen Frauen-Verein zur Unterstützung von Armen durch Kleidungsstücke und milde Gaben, für Kinder durch Weihnachtsbescheerungen 2c., vorbildlich anderer Frauenvereine in der Provinz, zu gründen. Dem Vernehmen nach hat man den Gedanken, mit dem Nützlichen das Angenehme zu verbinden, in den von Zeit zu Zeit stattzuhabenden Versammlungen aufgegeben, und soll bereits eine Commission zur Abfassung der Statuten ernannt sein; auch will man sich an alle Frauen des Kreises behufs des Beitritts derselben wenden. Die zukünftigen Mitglieder übernehmen unter andern Verpflichtungen auch die Leistung regelmäßiger Geldbeiträge. Wir wünschen diesem Streben den Segen des Himmels.

(Wldbgr. Krbl.) Zur Unterstützung der am Niederrhein und in den Weichsel-Niederungen durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner sind außer den bereits veröffentlichten Gaben folgende eingegangen und am 25. d. M. zur Königl. Regierungs-Instituten-Hauptkasse abgeführt worden:

1) Stadt Waldenburg 58 rtl. 10 sgr. 6 pf., 2) Friedland 24 rtl. 10 sgr. 11 pf., 3) Gottesberg 14 rtl. 22 sgr., 4) Gem. Bärengrund 2 sgr. 6 pf., 5) Dittmannsdorf 9 rtl. 17 sgr. 6 pf., 6) Dörnhau 20 sgr., 7) Donnerau 3 rtl. 15 sgr., 8) Dorfbach 20 sgr., 9) Falkenberg 20 sgr., 10) Alt-Friedland 5 rtl. 8 sgr. 6 pf., 11) Alt-Friedersdorf 15 sgr., 12) Ober-Wüstegiersdorf 2 rtl., 13) Nieder-Wüstegiersdorf 3 rtl., 14) Neu-Wüstegiersdorf 2 sgr. 6 pf., 15) Sauernig 1 rtl. 5 sgr., 16) Kaltwasser 10 sgr., 17) Michelsdorf 1 rtl. 15 sgr., 18) Rosenau 1 rtl. 1 sgr., 19) Ober-Rudolphswaldau 2 rtl., 20) Nieder-Rudolphswaldau 5 sgr., 21) Tannhausen 4 rtl., 22) Langwaltersdorf 1 rtl. 26 sgr. 6 pf. Waldenburg den 29. Mai 1855.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei der evang. Kirche.

Vom 3. bis 9. Juni 1855.

Sonntags, Frühpredigt, Beichte und Communion: Herr Pastor Lange.

Hauptpredigt und Amtswoche: Herr Pastor Heimann.

Hierzu ein „Allgemeiner Anzeiger" als Beilage.

Allgemeiner Anzeiger.

Beilage zu № 44 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, Sonnabend den 2. Juni 1855.

Bekanntmachung.

Nachdem dem bisherigen Nachtwächter Nissel der Dienst gekündigt worden, ist derselbe vom 1. Juni c. ab dem bisherigen Tagearbeiter Christian Tschirner übertragen worden und werden demnach bis auf Weiteres die Nachtwachen

im ersten Bezirk von dem Nachtwächter Kretschmer, im zweiten Bezirk von dem Nachtwächter Kunze, im dritten Bezirk von dem Nachtwächter Hielscher und im vierten Bezirk von dem Nachtwächter Tschirner

versehen werden. Solches bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Waldenburg den 30. Mai 1855. **Der Magistrat.**

Vorlagen für die ordentl. öffentl. Stadtverodn.-Sitzung am 6. Juni Nachm. 2 Uhr.

A. Verdingung der Schmiedearbeiten zum neuen Rathhause. — Instandsetzung der Brücke über den Leise- oder Höllenbach durch die Kommune und Antrag deshalb gegen Fiskus einen Prozeß anzustrengen. — Kündigung des Polizeisergeanten Brocksch. — Ortsstatutarische Festsetzung hinsichtlich der Betheiligung der Fabrikbesitzer an den Kranken- und Unterstützungskassen der Arbeiter. — Gesuche.

B Abgang des Aichungsamts-Rendanten Kaufmann Seidel. — Mittheilung des Königl. Niederschlesischen Bergamtes wegen Rücknahme der Anzugsgeld Reklamation. — Mittheilung des Magistrats wegen der Aktien-Zeichnung zur schlesischen Gebirgs-Eisenbahn und wegen der von Waldenburg über Neurode nach Glaz projectirten Eisenbahn. — Abgang des Nachtwächter Nissel und Anstellung des Nachtwächter Tschirner.

Für die mit **A.** bezeichneten Vorlagen findet der § 42 d. n. St.-Ordn. vom 30. Mai 1853 Anwendung.

Waldenburg den 1. Juni 1855. **Der Vorsitzende.**

Sonntag den 3. Juni christkatholischer Gottesdienst, abgehalten durch Herrn Prediger **Vogtherr.**

Der Vorstand.

Gestern Abend um 9¼ Uhr entschlief zu einem bessern Dasein der Schuhmachermeister

AMAND LACHMUTH

in Altwasser. Indem wir dies hiermit tiefbetrübt mittheilen, bemerken wir noch, daß die Beerdigung Sonntag, den 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr stattfindet.

Altwasser u. Hermsdorf, den 1. Juni 1855.

Die Hinterbliebenen.

Es sollen im Wege des Meistgebots ca. 73½ Klafter Fichten-Leibholz, sowie 60 Schock Reisig **am 8. Juni Nachmittags 3 Uhr** im städtischen Forste gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauffähige hierdurch eingeladen werden.

Waldenburg den 2. Juni 1855.

Die Forst-Deputation. Hantke.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Fahrplan für d. Dampfwagenzüge v. 14. Mai 1855 ab

Abgang von	Morg. U.	Morg. M.	Abds. U.	Abds. M.	Mitt. U.	Mitt. M.
Waldenburg resp. Altwasser . . .	5	20	6	5	—	—
Schweidnitz	6	10	6	55	1	15
Freiburg.	6	15	7	—	1	18
Königszelt	6	35	7	20	1	39
Saaran	6	47	7	32	1	51
Ingramsdorf	7	5	7	50	2	9
Mettkau	7	16	8	1	2	20
Canth	7	37	8	22	2	41
Schmolz	7	52	8	37	2	56
Ankunft in Breslau	8	9	8	54	3	13
Abgang von Breslau	7	—	6	40	1	—
Abgang v. Königszelt n. Schweidn.	8	40	8	21	2	40
Ankunft in Schweidnitz	8	55	8	36	2	55
Abgang v. Freiburg n. Waldenburg	9	15	8	56	—	—
Ankunft in Waldenburg ꝛc. . . .	9	55	9	36	—	—

Es sind einige Stuben zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen bei

A. Gründel.

Auctions-Anzeige.

Den 6. Juni d. J. von Nachmittags 2 Uhr ab

werden in dem alten Material-Gebäude am Zechenhause des Fuchs-Stollens zu Neu-Weissstein circa 150 Ctr. Guß- und Schmiedeeisen, wobei sich eine Anzahl noch brauchbarer Hunderader befindet, in einzelnen Partien, jedoch unter Vorbehalt des Zuschlags und wo dieser erfolgt, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Zahlungsfähige Licitanten ladet hierzu ergebenst ein.

Die Weissteiner Gruben-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Vom 14. Mai c. ab werden die hiesigen Posten in ihrem Gange verändert, wie folgt:

1) Die tägliche Personenpost zwischen Waldenburg und Landeshut.

aus Waldenburg um	10 Uhr	15 Min.	früh
in Landeshut	1 „	— „	Nachm.
aus Landeshut	2 „	— „	früh
in Waldenburg	4 „	45 „	früh.

2) Die tägliche Personenpost zwischen Waldenburg und Glatz.

aus Waldenburg um	10 Uhr	30 Min.	Vorm.
in Glatz	5 „	45 „	Nachm.
aus Glatz	10 „	— „	Vorm.
in Waldenburg	5 „	15 „	Nachm.

3) Die tägliche Personenpost zwischen Waldenburg und Friedland.

aus Waldenburg um	10 Uhr	45 Min.	Vorm.
in Friedland	12 „	25 „	Nachm.
aus Friedland	12 „	— „	früh
in Waldenburg	4 „	40 „	früh.

Das Leeren der Stadt-Briefkasten geschieht vom gedachten Tage ab täglich 4 Uhr früh, 9 Uhr Vormittags, 5 Uhr Nachmittags u. 9 Uhr Abends.

Um 9 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags werden von dem betreffenden Postboten bei den Briefkasten auch ordinaire Packete (frankirt sowie unfrankirt) angenommen und nach dem Bahnhofe per Handwagen transportirt, wofür eine Bestellgebühr von ½ Sgr. pro Packet zu entrichten ist.

Sämmtliche auf diese Weise zur Post gelangenden Packet-Sendungen gehen mit der nächstfolgenden Post oder mit dem nächsten Zuge ab.

Waldenburg den 9. Mai 1855.

Post-Expedition I.

Gebel.

Bei der noch zunehmenden Theurung lasse ich von heute ab, außer dem reinen Roggen-Kern- und Schwarzbrod, auch noch eine Mittelsorte Roggenbrod, ohngefähr von der Qualität des bergmännischen Brodtes backen, und empfehle solches zur gefälligen Abnahme.

Altwasser den 30. Mai 1855.

C. Töpffer.

Aecht steyersche

Sensen und Sicheln

empfiehlt billigst

Waldenburg. **F. A. Mittmann.**

Wallnuß-Seife

für Kinder a 4 Sgr., und für Erwachsene a 5 Sgr.,

Sanitätspolizeilich begutachtet und empfohlen. Gegen alle **skrophulöse Hautleiden**, gegen **nasse und trockene Flechten, Schorfbildungen, Drüsen-Anschwellungen, Knochenfraß, skrophulöse Augenentzündungen** ꝛc. ꝛc.

Wir beziehen uns auf die jedem Stück beigefügten ärztlichen Atteste und empfehlen diese Seife zu Bädern und als tägliches Waschmittel.

Piper & Comp.

Ohlauerstr. Nr. 14.

Niederlage bei

F. A. Mittmann in Waldenburg.

*** Geschäfts-Eröffnung. ***

Einem hochverehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein Verkaufslokal

Elisen-Halle № 13

mit einem reichhaltigen

Herren- und Damen-Schuhmacher-Waarenlager

wieder eröffnet habe und bitte, die billigsten Preise versichernd, um geneigten Zuspruch.

Salzbrunn den 31. Mai 1855.

W. Linke, Schuhmachermstr.

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium und Königl. Preuß. und Königl. Baor. Approbation.

Dr. Borchardt's

Kräuter-Seife

(in versieg. Original-Päckchen a 6 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromatisch-medicinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre = bis jetzt unerreichten = **charakteristischen** Vorzüge, unter allen vorhandenen derartigen Toilettenartikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu **Bädern** jeder Art.

Dr. Hartung's

CHINARINDEN-OEL

(in versieg. und im Glase gestempelten Flaschen a 10 Sgr.)

KRÄUTER-POMADE

(in versieg. und im Glase gestempelten Tiegeln a 10 Sgr.)

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamen und wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die Dr. Hartung'schen privilegirten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letzteres vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin de Bontemard's

Zahn-Pasta

(in 1/1 und 1/2 Päckchen a 12 u. 6 Sgr.)

Dr. Suin's aromatische **Zahn-Pasta** oder Zahn-Seife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste **Erhaltungs- und Verschönerungsmittel** der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohlgegründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich = mannigfache Nachbildungen und Falsificate = hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: Dr. BORCHARDT (Kräuter-Seife), Dr. HARTUNG (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade) und SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta) so wie auch auf die Firma unserer sämmtlichen Orts-Depositäre = zur Verhütung von Täuschungen = gefälligst genau achten.

Alleinverkauf für Waldenburg in der Handlung C. G. Hammer u. Sohn, in Salzbrunn C. F. Horand und in Charlottenbrunn bei Eduard Seiler.

Phologene-Lampen,

als Tisch-, Wand- und Hängelampen anzuwenden, durch helle, weiße Flamme bei halben Kosten der Oelbeleuchtung sich auszeichnend und wenig Putzens, sowie keiner Reparatur bedürfend, fertigt in sauberer Arbeit und zu billigen Preisen an

Waldenburg. **H. Birk**, Klempnermstr., Friedländerstr.

Die nach der Composition des Königl. Professors Dr ALBERS zu **Bonn** angefertigten **ächten**

Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende** Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich für den **Gesunden** einen **angenehmen Genuß**. — **Alleinverkauf** in versiegelten **rosarothen** Düten a 5 Sgr. bei

Rob. Engelmann in Waldenburg.

Sommer-Buckskins,

zu Röcken und Beinkleidern, wie auch Tuche und Satins in diversen Farben und Qualitäten, empfiehlt in bester Auswahl zu geneigter Abnahme.

Waldenburg den 24. Mai 1855.

G. Liebig.

Wegen Aufgabe eines Fuhrwesens sollen Sonnabend den 2. Juni

sechs tüchtige Arbeitspferde und ein Frachtwagen

in Waldenburg im Gasthof zur goldenen Krone gegen gleich baare Zahlung Vormittag 11 Uhr öffentlich versteigert werden.

Eine spanische Wand,

gut gehalten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt der Schneidermeister Büttner in Salzbrunn oder die Expedition der Gebirgs Blüthen.

---

300 Rthlr.

auf ein ländliches Grundstück, werden zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition der Gebirgs Blüthen.

☞ Es ist in unterzeichnetem Verlage erschienen sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Heilung der Athmungs-Organe durch das Wasser,

von

Marie von Colomb,

Vorsteherin der Wasserheil-Anstalt zu Görbersdorf.

8. in Umschlag brochürt.

Preis 3 Sgr.

Inhalt.

Einleitung. I. Der Organismus. II. Die Lebenskraft. III. Ihre Einheit. IV. Das Wesen der Krankheit. V. Das Heilen. VI. Das Heilmittel.

Das System der Athmungsorgane.

A. Ihr gesunder Bau und ihr lebendiges Wirken. I. Die Luftröhre. II. Die Lunge. III. Das Herz. IV. Das Gefäßsystem. V. Die Haut.

B. Ihre Krankheiten. I. Kehlkopf-Entzündung. a) Acute Kehlkopf-Entzündung. b) Chronische Kehlkopf-Entzündung. c) Heilung der Kehlkopf-Entzündung. II. Luftröhren-Entzündung. Kur der Luftröhren-Entzündung. III. Lungen-Entzündung. Kur der Lungen-Entzündung. IV. Brustfell-Entzündung. Kur der Brustfell-Entzündung. V. Hals-Entzündung und deren Kur. VI. Acute Herz- und Herzbeutel-Entzündung und derselben Kur. VII. Herzklopfen, dessen Kur. VIII. Krankheiten des Gefäßsystems und Kur derselben. IX. Krankheiten der Haut (fieberhafte Hautausschläge). X. Fieberlose Hautausschläge.

Vorbeugung der Krankheiten.

Diese Brochüre enthält in gedrängter Kürze, aber in populärer Darstellung, eine höchst übersichtliche, wissenschaftliche und unterrichtende Beschreibung der Athmungs-Organe, deren Krankheiten und ihrer Heilung durch das Wasser, einem in neuerer Zeit, seiner gründlich wirkenden, die Lebenskraft kräftigenden Heilkraft wegen, immer mehr in Aufnahme kommenden Heilmittel und dürfte ihr Inhalt Leidenden ebenso nützlich als Allen interessant sein.

Waldenburg.

Buchdruckerei von C. J. Schlögels Erben.

Lichtbilder auf Papier

(Photographien)

werden in meinem Atelier **„zur Palme"** beim Herrn Kaufmann Drzensla täglich von 9—3 Uhr, auch bei trüber Witterung, aufs Sauberste angefertigt von

Havenstein.

Gestern Morgen ist ein Kanarienvogel entflogen. Der etwaige jetzige Besitzer wolle ihn gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Maler Jäckel (Charlottenbrunner Straße) abgeben.

Waldenburg den 1. Juni 1855.

Ein Bratenwender ist zu verkaufen. Wo? in der Exp. der Gebirgsblüthen zu erfahren.

Ein junger Mensch

mit den nöthigen Kenntnissen versehen, findet in einer Buchdruckerei als Lehrling ein baldiges Unterkommen. Wo? wird die Expedition der Gebirgs-Blüthen nachweisen.

Ein Stock mit einem Achat-Knopf ist am 28. Mai von der Brauerei in Lang-Waltersdorf bis zum Zolle in Neuhayn verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält gegen Zurückgabe des Stockes in der Exp. der Gebirgsblüthen eine angemessene Belohnung.

Wohnungs-Anzeige.

Zwei Stuben, nebst Küche, Kammer und nöthigem Beigelaß sind zu vermiethen und Johanni zu beziehen, auf Verlangen auch mit Meubles, bei

G. Reichert,

Decorations-Maler, Freiburgerstr.

Waldenburg den 15. Mai 1855.

Eine Schmiede mit bestimmter Arbeit und großem Obstgarten ist bald zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped d. Gebirgs Blüthen.

Ein Verkaufslokal

mit Repositorien nebst Waaren-Gewölbe und Wohnstube in Hermsdorf, worin früher ein lebhaftes Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben wurde, ist sofort zu vermiethen durch

F. Cohn.

Zwei ineinandergehende freundliche Stuben im Hinterhause sind sofort oder Johanni zu vermiethen bei

F. Cohn.

Getreide-Markt-Preis.

Schweidnitz den 1. Juni 1855.

Der Scheffel	weißer Weizen			gelber Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Beste....	4	5	—	3	28	—	3	17	—	2	25	—	1	20	—
Mittle...	3	12	6	3	4	—	2	28	6	2	16	6	1	12	6
Geringe..	2	20	—	2	10	—	2	10	—	2	8	—	1	5	—

Breslau, den 31. Mai 1855.

Beste. . .	123-128	121-126	100-103	72-75	46-47	gr.
Mittle . .	103	103	97	68	42	
Geringe. .	81	91	93	65	40	

Hierzu eine literarische Beilage.

Druck, Verlag und Redaction von C. J. Schlögels Erben in Waldenburg.